

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 26.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 28. Februar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

mit dem Unterhaltungsblatt

„Das Plauderstübchen“

und dem weiteren Beiblatt

„Schwäbischer Landwirt“

für den Monat

März

werden von allen Postanstalten und Land-Postboten entgegengenommen. Die Redaktion.

Amthches.

Nagold

Auf die Seiner Majestät dem König zum Allerhöchsten Geburtsfest von der Festversammlung in Nagold auf telegraphischem Wege dargebrachten Glückwünsche ist nachstehende Antwort eingekommen:

„Seine Königliche Majestät haben die von der dortigen Festversammlung zu Allerhöchst Ihrem Geburtsfest ausgesprochenen Glückwünsche wohlwollend entgegengenommen und lassen für die hiedurch betätigte Aufmerksamkeit und Anhänglichkeit gnädigst danken.“

Der Cabinets-Chef:
Griefinger.

Vorstehendes beehre ich mich zur Kenntnis der Teilnehmer an der Festversammlung zu bringen.
Den 26. Februar 1895.

Oberamtmann Vogt.

Nagold.

Bekanntmachung.

Durch Entschliessung des R. Ministeriums des Innern vom 19. d. M. ist nachgenannten Personen das Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehrl verliehen worden:

- 1) dem Oekonom u. Wirt Christian Gutekunst in Nagold,
- 2) dem Oekonom u. Weber Johannes Schuler in Nagold,
- 3) dem Weber Jakob Dengler in Sulz,
- 4) dem Bauern Michael Röhm in Sulz.

Den 26. Februar 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Nagold.

Bekanntmachung.

Die Oberschaubehörde für den Bezirk des X. Landwirtschaftlichen Gauverbands ist für den Zeitraum vom 1. Mai 1895—30. April 1898 folgendermaßen zusammengesetzt:

- 1) Gutspächter Schneider i. Georgenau, Vorsitzender.
- 2) Privatier Carl Bühler in Freudenstadt.
- 3) Sonnenwirt Beltmann in Dobel.

Als Stellvertreter sind bestellt worden:
Gutsbesitzer Max Walther in Ach.
Privatier Schill in Altensteig.

Oekonom Link auf dem Tröllenshof, Gde. Effringen.

Den 26. Februar 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Die Schulstelle in Unterreichenbach, Bez. Calw, wurde dem Schullehrer Golderte in Wenden übertragen.

Gestorben.

Adam Bakker, Schuhmacher, Tübingen. 2. Fab.
Löwenwirt, Neufay. Wilhelm Vindemater, Tübingen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold, 26. Febr. Geburtsfest Sr. Majestät des Königs. Morgens vor dem Kirchgang sammelte sich die Feuerwehr im Rathausaal, wo zwei von ihren Mitgliedern, Löwenwirt Gutekunst und Weber Schuler das Ehrenzeichen für 25jährigen Feuerwehrdienst von Oberamtmann Vogt mit feierlicher Ansprache überreicht wurde. Sodann ordnete sich der Festzug zum Kirchgang: städtische Schuljugend, Präparanden u. Seminaristen, Liederchor, Militärverein, Feuerwehr, Beamte, bürgerliche Kollegien. Der Gottesdienst wurde eingeleitet durch Orgelspiel von Oberl. Hegele und einen auf den Text des Tages bezüglichen Seminaristenchor von Bernhard Klein: Der Herr ist unsre Zuversicht und Stärke. Hierauf hielt Stadtpfarrer Dieterle die Festpredigt über den vom König ausgewählten Text aus Psalm 71, 3: Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast, mir zu helfen; denn du bist mein Fels und meine Burg. Der geehrte Redner zeigte, wie für einen Fürsten und sein Volk — zumal in unruhigen Zeitaltern, bei Gott die rechte Zuflucht, und wie auf diesem Grund auch der rechte Fortschritt möglich sei, u. schloß mit dem Wunsch, Gott möge über Fürst und Volk und Land seinen reichen Segen ausgießen, auf daß es auch künftig bei uns heißen möge: Die gut Württemberg allweg! Unmittelbar an den Gottesdienst schloß sich die Festfeier im Seminar an. Dieselbe wurde eröffnet durch den Marsch aus Händels Judas Makkabäus samt dem Chor: Seht er kommt mit Preis gekrönt, sowie durch den vielgenannten „Sang an Aegir“ von Kaiser Wilhelm II., eine frische, schneidige Komposition, die an des Kaisers Nordlandsfahrten gemahnt und mit ihrem Elfenklang und Wellenrauschen in der Klavierbegleitung guten Eindruck machte, und durch deren Darbietung Oberlehrer Hegele sich den aufrichtigen Dank der Zuhörer verdient hat. Nun folgte die Festrede von Oberlehrer Schwarzmaier über den Darwinismus, die wir als von allgem. Interesse hier in kurzem Auszug wiedergeben. Bis zum Anfang unseres Jahrhunderts begnügte man sich auf naturkundlichem Gebiet mit der Systematik, d. h. mit Beschreibung der Lebewesen und der Einreihung derselben in ihre Klassen, Ordnungen etc. Durch den Engländer Darwin wurde als Grundprinzip für die Naturforschung das Entwicklungsgesetz aufgestellt. Darwin erklärt die Entstehung der Arten durch die natürliche Zuchtwahl (Selektions- oder Deszendenztheorie), zu der dann auch noch die geschlechtliche Zuchtwahl tritt. Er ging aus von der künstlichen Zucht von Tieren und Pflanzen auf landwirtschaftlichem Gebiet, wobei sich 2 Thatsachen herausgestellt haben, die Fähigkeit, den Lebensumständen entsprechend abzuändern (Anpassung) und die Abänderung zu vererben. Diese 2 Thatsachen wendet D. allgemein auf die Natur an. Durch solche Abänderungen, die sich übrigens sehr allmählich vollziehen, da die Natur keine Sprünge macht, können einzelne Individuen einen Vorteil vor den andern erlangen und bleiben dann im Kampf ums Dasein Sieger, während die andern untergehen. Während man früher mit Linné annahm, daß wir so viel Arten haben, als ursprünglich geschaffen wurden, führt D. alles Leben auf eine Urvorteil zurück, die Ur-Zelle, aus der sich alle Wesen bis zum Menschen hinauf entwickelt haben sollen. Ist diese Theorie richtig? D. macht den Fehler, daß er unbegrenzte Veränderlichkeit an-

nimmt, während eine solche sich einmal auf Nebensächliches und dann auf gewisse Arten beschränkt, die aber in den Hauptmerkmalen ihren Artcharakter doch behalten, während andere Arten überhaupt nicht abändern. Und in der That hat man trotz eifrigen Suchens die Zwischenstufen, die doch vorhanden sein müßten, nirgends gefunden; dagegen sprechen geologische Funde für Veränderlichkeit innerhalb gewisser Grenzen (5-, 3-, 1zelliges Pferd; Mastodon, Mammut, Elefant). Daneben findet man Arten, die sich durch alle Schichten hindurch unverändert erhalten haben (z. B. Nautilus). Es ist also eine willkürliche Annahme von D., daß es eine unbegrenzte Veränderlichkeit gebe, er paßt eben die Natur seinem Entwicklungsprinzip an, das er freilich tapfer zu verteidigen weiß, indem er zur Entwicklung in jedem einzelnen Fall ungezählte Jahrtausende beansprucht und die fehlenden Zwischenstufen einfach als untergegangen annimmt (warum sollen aber gerade diese untergegangen und andere erhalten geblieben sein?) Ferner: Bei der Vererbung handelt es sich nicht um Eigenschaften und Merkmale im allgemeinen, sondern um besondere zufällige Merkmale. Wenn sich nun diese so langsam wie oben gesagt entwickeln, wie kann dann von einem Nutzen im Kampf ums Dasein und von einer Fortpflanzung derselben durch natürliche Zuchtwahl die Rede sein? Die Erhaltung und planmäßige Fortentwicklung solcher dürftiger Aenderungen — dem Zufall überlassen — kann keine neue Art erzeugen. Daß Auswahl kein schaffendes Prinzip ist, erkennt auch D. und deshalb erfundet er noch neue Prinzipien: Die Pangenese, wonach der ganze Organismus Stoff für die Zeugungszellen (den Samen, das Ei) liefern soll, und die Vererbung im korrespondierenden Lebensalter, wonach die Abänderung in demselben Lebensstadium auch bei den Nachkommen auftritt, in dem sie sich bei den Vorfahren zum erstenmale gezeigt hat. Jedes Tier und jede Pflanze sei eine Urkunde für die allmähliche Entwicklung, namentlich wenn man noch die embryonale Entwicklung hinzunehme. Er übersieht hierbei die Thatsache, daß das Hauptprinzip für die Gestaltung der Lebewesen die Zielstrebigkeit ist. Mit welchen Künsten vollends die Entwicklung des Menschen aus dem Affen bewiesen wird, das grenzt ans Lächerliche, ja ans Frivole. So sollen die Geistesfähigkeiten des Menschen sich aus den tierischen Instinkten, die Sprache aus dem den Raubtieren nachgeahmten Brüllen der Affen emporgebildet haben; die produktive Phantasie sei erwachsen aus der reproduktiven Phantasie der Tiere (Träume der Hunde), das menschliche Selbstbewußtsein aus der tierischen Erinnerung (die sich z. B. beim Jagdhund findet); selbst das Gewissen finde sich in seinen Anfängen beim Jagdhund, der sich sage: Diesen Hasen hättest du nicht verfolgen sollen, und der Glaube an Gott habe seine Anfänge in der Liebe des Hundes zu seinem Herrn! D. bewegt sich auf dem unsichern Boden der Hypothesen, und Birchow sagt, das Verdienst Darwins sei, daß er die Lücken unsres naturkundlichen Wissens mit Vermutungen ausgefüllt habe. Um so widerlicher ist der Eindruck, wenn fanatische Anhänger des englischen Naturforschers den Darwinismus als Evangelium preisen, ihn dem Volk übermitteln, ja in die Volksschule als Grundlage des Religionsunterrichts aufgenommen wissen wollen. Die Früchte dieser Lehre zeigen sich in dem traffen Materialismus der Sozialdemokratie, die sich auf den Nihilismus (Lehre von der Entwicklung aller Wesen aus einer Zelle) stützt und sich allem verschließt, was göttliche Offenbarung und Christentum heißt. Co-

gleich wir also Darwins Deszendenzlehre als einen grundverlehrten Irrtum zurückweisen müssen, so ist doch anzuerkennen, daß seine Forschungen und Theorien einen kräftigen fruchtbaren Anstoß zum Fortschritt auf allen Gebieten der Naturwissenschaft hervorgerufen haben, so daß man selbst in der Volksschule nicht mehr nach der Systematik sondern nach dem Prinzip der Zweckmäßigkeit unterrichtet. Aber alles in allem: Vermutungen sind keine Beweise und können keine Befriedigung gewähren, wie sie der hat, der gläubig sprechen kann: „Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet und die Erde ist voll Deiner Güter.“ Der menschliche Geist soll ja nach Erkenntnis streben; aber er kommt zu einer Schranke, wo er ehrfurchtsvoll still stehen und bekennen muß: Alles Sichtbare birgt ein unsichtbares Geheimnis, das letzte Geheimnis von allen ist Gott! Nach diesen mit lebhaftem Interesse angehörten Ausführungen schloß die Feier mit einem frischen Männerchor: „Deutschland über alles“ von Kistler und einem gemischten Chor: „Heil dem Land, das Gott vertraut“ von Altmeister Händel. — Das Festessen im Gasthof zur Post war zahlreich besucht und von bekannter Güte. Den Trinkspruch auf den König, der durch seine landesväterliche Fürsorge wie durch seine freudige Treue zu Kaiser und Reich weit über die Grenzen des engeren Vaterlands berühmt ist, brachte Oberamtmann Vogt, denjenigen auf die dem König helfend und fördernd zur Seite stehende hohe Frau, die in Werken der barmherzigen Nächstenliebe und in der Fürsorge für die Jugendbildung unermüdet wirkt, Oberamtsrichter Sigel aus. In üblicher Weise wurde ein Glückwunschtelegramm an den König abgefaßt. Für musikalische Unterhaltung sorgten in Ermangelung einer Kapelle die Festteilnehmer selber durch patriotische Gesänge, wozu der Text beim Eintritt zu haben war.

Magold, 26. Febr. Gestern Abend feierte der Militär- und Veteranen-Verein unter Beteiligung aller Stände das Geburtsfest S. M. des Königs. Der „Sängerchor“ hatte ein schönes Programm zusammengestellt, welches die von patriotischer Eingebung erfüllten Sänger sehr brav zu Gehör brachten. Es wurden begeisterte Toaste ausgebracht auf den König und die Königin, den Kaiser und das deutsche Volk; die erhebenden Worte fanden in den Herzen der alten und jungen Kameraden ein freudiges Echo, das sich im gemeinsamen Gesang patriotischer Lieder in schönster Weise kundgab. Den Sängern wurde aus der Mitte der Versammlung für die Verherrlichung des festlichen Abends herzlicher Dank gesagt.

Magold, 27. Febr. (Eingef.) „Glück im Glück, denk oft an Magold zurück!“ So und ähnlich klang es in innigem Tone gestern Abend bei der Abschiedsfeier, welche dem in den nächsten Tagen nach Stuttgart abgehenden Herrn Seminarl. Glück von seinen jüngeren Kollegen bereitet worden war. In Rede und Sang ward recht zum Ausdruck gebracht, wie nahe der Scheidende seinen Kollegen steht, wie sie ihn verehren, ihn, der: Frisch, fromm, fröhlich, frei!

Magold, 1. März. Musikalisches. Am nächsten Freitag den 1. März findet im Hirschaal abends 8 Uhr ein Konzert zweier Künstlerinnen statt. Dieselben sind Enkelinnen des berühmten Violinvirtuosen A. Voucher aus Paris und leisten nach vorliegenden Empfehlungen und Zeugnissen Vorzügliches auf Violine und Klavier. Wir machen hiesige und auswärtige Freunde guter Musik auch an dieser Stelle auf den zu erwartenden Genuß aufmerksam.

—t. Altensteig, 25. Febr. Unter dem Vorstehe des H. Schill, Vorstand unseres landwirtschaftlichen Bezirksvereins, fand gestern im Gasthaus „J. Linde“ eine Ausschussitzung statt. Unter den verschiedenen zur Sprache gekommenen Gegenständen sind zu nennen: Feststellung des Jahresberichts an die Kgl. Zentralstelle für Landwirtschaft, ferner Zusammenstellung der Jahresrechnungen der Viehzuchtgenossenschaft in den Jahrgängen 1892, 1893 und 1894. Ueber den Ankauf von Saatkartoffeln vom landwirtschaftlichen Verein aus wurde gleichfalls beraten und der Beschluß gefaßt, daß man nur Frühkartoffeln diesmal aufkaufe. Des weiteren beriet der Ausschuss über eine in diesem Jahr stattfindende Prämierung von Jungvieh. Es wurde beschlossen, daß die Viehzuchtgenossenschaft unseres Bez. am Jakobifeiertag in Haiterbach eine Prämierung veranstalte. Fast einstimmig wurde als Ort für die nächste Hauptversammlung, die im März abzuhalten ist, Gasthaus „J. Hirsch“ in Heselbronn bestimmt.

—t. Altensteig, 26. Febr. Wie jedes Jahr, so wurde auch gestern hier eine angemessene Feier des Geburtstages S. M. des Königs Wilhelm II. veranstaltet. Mit dem Grauen des Tages ertönten Böllersalven. Um 10 Uhr bildete sich ein Festzug zum Besuch des Gottesdienstes. Die Schuljugend, begleitet von ihren Lehrern, der Kriegerverein mit Fahne, die hies. Staatsbeamten, sowie die bürgerl. Kollegien schlossen sich dem Zuge an. Nach dem Gottesdienst fand ein Festessen im Waldhorn statt. Abends versammelten sich der Kriegerverein und der Liederchor im „grünen Baum“, wo die städtische Kapelle manches ansprechende Musikstück und der Liederchor schöne patriotische Gesänge vortrug. Viele hies. Gebäude waren gestern besetzt.

?? Aus dem Forstbezirk Wildberg. Aus Veranlassung des Geburtstages Seiner Majestät des Königs hat das K. Finanzministerium dem Adam Knäuper in Spielberg, der als Holzhauer in den Staatswaldungen des Reviers Altensteig nunmehr seit 45 Jahren gute und treue Dienste leistet, eine Geldbeurteilung von 50 M. verwilligt, wie ihm auch gleichzeitig die K. Forstdirektion in der Form eines Diplomes ihre Anerkennung ausgesprochen hat. Möge diese Auszeichnung dem wackeren Alten noch lange zur angenehmen Erinnerung dienen!

+ Haiterbach, 26. Febr. Wie in früheren Jahren wurde auch gestern der Geburtstag unseres in Ehrfurcht geliebten Landesvaters in hiesiger Stadt in festlicher Weise gefeiert. Böllersalven, Hornsignale und Trommelwirbel verkündeten schon im Morgenrauen, daß der festliche Tag angebrochen sei. Öffentliche und Privatgebäude hatten Flaggenschmuck angelegt. Vor 10 Uhr vorm. sammelte sich der Kriegerverein mit Fahne am Rathaus zum Festzug in die Kirche, dem sich auch die bürgerlichen Kollegien und noch weitere Gemeindeglieder anschlossen, um dem Festgottesdienst anzuwohnen. An dem Festmahl im Gasthaus zur Traube nahmen 28 Personen teil; Hr. Stadtpfarrer Stockmayer brachte bei demselben den Königstoaß aus. Abends nach 7 Uhr begann im gleichen Gasthaus ein vom Kriegerverein veranstaltetes Festbankett. Zur Unterhaltung bei demselben trug die Sängerabteilung des Kriegervereins wesentlich bei. Durch den Vortrag patriotischer und anderer Lieder, wofür ihr reicher, wohlverdienter Beifall gespendet wurde, gelang es ihr, die Festgäste bis nach Mitternacht festzuhalten.

Stuttgart, 22. Febr. Das Präsidium des Württ. Kriegerbundes erläßt mit Bezug auf die letzten Landtagswahlen ein Circular, in welchem gesagt wird: Keiner, der sich zur Sozialdemokratie bekennt, kann in unseren Bund aufgenommen werden, keiner kann in demselben als Mitglied verbleiben und wenn er sich weigert, ist in Gemäßheit des Art. 2 der Bundesstatuten sein Ausschluss herbeizuführen. Weiter wird gesagt: Die durch die Blätter gegangene Nachricht, die Petitionskommission des Reichstags habe die Gewährung eines Ehrensoldes an sämtliche Kriegerveteranen befürwortet, ist falsch.

Stuttgart, 23. Febr. Landtag. (4. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Präsident Payer eröffnet die Sitzung um 9^{1/2} Uhr. Wahl der Kommission zur Prüfung der ständischen Kassenrechnungen. In dieselbe werden gewählt: Binz, Weg (V.), Krauß, Schrempf (Fr. Ver.), Rapphauser (Z.). In die staatsrechtliche Kommission werden gewählt: Hausmann (Balingen), Käß, Schnaidt (V.), v. Schad, v. Gemmingen, v. Hohl (Fr. Ver.), Gröber, Nieder, Rembold (Z.). Es folgt die Beratung des Rechenschaftsberichts des ständischen Ausschusses über seine Amtstätigkeit vom 6. Juni 1894 bis 20. Febr. 1895. Referent von Gemmingen teilt u. a. mit, daß die Kostenanschläge für die ständische Jubiläumsgabe (König Karl-Halle) noch nicht abgeschlossen sind; der von den Ständen bewilligte Betrag von 180000 M. wird nicht überschritten werden. § 9 des Berichts beschäftigt sich mit dem kirchlichen Gesetz, betr. die Ausübung der landesherrl. Kirchenregimentsrechte im Falle der Zugehörigkeit des Königs zu einer anderen als der ev. Konfession, worüber s. J. der Abg. Probst im ständischen Ausschusse mit Rücksicht auf die Motive eine Wahrung des ständischen Mitwirkungsrechts bei der Ausführung dieses Gesetzes ausgesprochen hat. Es habe keinen Anstand, das mehrere Bestimmungen des Gesetzes der Genehmigung der staatlichen Gesetzgebung bedürfen. Eine Verfolgung des Gegenstands liege aber wohl deshalb nicht in der Intention dieses Hauses, weil eine staatl. Vorlage in Aussicht steht. Dr. Kiene (Z.) erklärt namens seiner Partei, daß für sie keine Veranlassung vorliege, in eine sachliche Buchhandlung der Angelegenheit einzutreten, da der Gesetzentwurf ja vorgelegt werden wird. Im Uebrigen seien die Äußerungen des Abg. Probst berechtigt und dankenswert gewesen. In innerpolitischen Angelegenheiten wolle sich das Zentrum nicht mischen. Es handle sich aber nicht nur um solche. Hausmann (Gerabronn) (V.) geht von der Auffassung aus, daß es von der Mehrheit als dienlich angesehen wird, die Thronrede mit einer Adresse zu beantworten. Durch die Erneuerung

der Kammer liegt diese Veranlassung doppelt vor und um so mehr, da es zur Klärung der Sachlage dienen wird, wenn wir unseren Standpunkt zu dem, was die Thronrede zu der Verfassungsrevision sagt, bei der Formulierung der Adresse zum Ausdruck kommen lassen. Auch wird es wünschenswert sein, sowohl auf politischem als wirtschaftlichem Gebiete S. M. dem König unsere Wünsche zu unterbreiten. Ich schlage deshalb die Wahl einer Adresskommission von 11 Mitgliedern vor. Gröber: Seine Partei hätte einen solchen Antrag nicht gestellt. Wenn aber die größte Partei des Hauses es wünsche, so sehe sich das Zentrum veranlaßt, dem Antrag Hausmann beizutreten. Es könnte ja sein, daß sich das ganze Haus bei einiger Mäßigung auf einem Boden finde. Adner fragt, ob sich die Regierung mit dem Proportionalssystem beschäftigt habe und glaubt, daß man bei der Adressdebatte in der Verfassungsrevision einen Schritt vorwärts komme. v. Schad bemerkt eine Adressdebatte sei früher immer vermieden worden, da man bei der Staatsberatung immer noch einmal an das Gleiche komme. Im Uebrigen haben seine Freunde eine Adressdebatte nicht zu fürchten. Klotz (Soz.) erklärt, auch ich halte den Eintritt in die Adresskommission äußerst notwendig. Ich und mein Freund Glafer werden dabei Gelegenheit nehmen, dem Könige die Wünsche des Volkes zu unterbreiten. Ministerpräsident v. Mittnacht bemerkt, daß die Regierung immer bereit sei, ihre Stellung zur Verfassungsrevision und zum Proportionalssystem zu erläutern. Dem Wahn habe sich die Regierung nicht hingeeben, daß die kurzen Bemerkungen der Thronrede genügen. Nachdem noch Gröber, Febr. v. Mittnacht, Hausmann und Schad gesprochen, wird der Antrag Hausmann einstimmig angenommen. Es wird hierauf die Wahl einer Kommission zur Abfassung der Adresse beschlossen. In dieselbe werden gewählt: Weg, Hänle, Hausmann (Gerabronn), Henning, Schmidt (Maulbronn) (V.), v. Schad, Sachs, v. Gese, Stockmayer, Weisfäcker (F. V.), Gröber, Eggmann, Kiene, Kollmann (Z.), Klotz (Soz.). In die Kommission für innere Verwaltung werden gewählt: Hausmann (Balingen), Beurten, Bär, Gabler, Weidle, Ehrhardt (V.), v. Luz, Haffner, Graf Roelmann, Schurer, v. Abel, (Fr. V.), Rathgeb, Rapp, Egger, Schid (Zentr.). Nächste Sitzung Freitag nachm. 5 Uhr. L.-D.: Kommissionswahlen. Die Adresskommission will bis dahin ihren Entwurf vorlegen.

Stuttgart, 24. Febr. Die aus Anlaß des königlichen Geburtstags vollzogenen Ernennungen und Verleihungen sind diesmal sehr zahlreich erfolgt. In der nächsten Umgebung des Königs ist ein Wechsel der jüngeren Flügeladjutanten eingetreten. An Stelle des in die Front zurücktretenden Rittmeisters v. Knörzer thut unter gleichzeitiger Beförderung zum Major Herr Bieber wieder Dienst als Flügeladjutant. Auch Herr v. Köder ist zum Major avanciert. Der höchste verliehene Orden wurde dem Minister v. Bischof zu teil. Auch der jüngste Staatsrat, Herr v. Göz, sowie der Präsident v. Leibbrand haben hohe Orden bekommen. Der alle Zeit gefällige und der Presse entgegenkommende ständische Archivar Dr. Adam wurde Regierungsrat. Unter den hiesigen Schriftstellern ist der Chef-Redakteur von „Ueber Land und Meer“, Laufer, zum Geh. Hofrat ernannt worden.

Stuttgart, 24. Febr. Die ursprüngliche Absicht S. Maj. des Königs der Beisetzung des Herzogs Albrecht in Wien persönlich anzuwohnen, konnte wegen des königlichen Geburtstages nicht zur Ausführung gelangen.

Stuttgart, 25. Febr. Nachdem der Kaiser zum weiteren Ansporn für die Förderung des Schießdienstes bestimmt hat, daß von der Infanterie jeden Armeekorps und von der gesamten Feldartillerie alljährlich diejenige Kompanie bzw. Batterie, welche in ihrer Gesamtleistung im Schießen als die beste befunden wird, ein auf dem rechten Oberarm von sämtlichen Mannschaften der Kompanie, bzw. Batterie zu tragendes Kaiserabzeichen erhalten und ferner der betr. Kompanie zc. ein dauernd in ihren Besitz übergehender Kaiserpreis, sowie dem Kompanie-, bzw. Batteriechef ein bleibendes Erinnerungszeichen verliehen werden soll, will Se. Maj. der König auch dem württ. Armeekorps solche Auszeichnungen verleihen.

Stuttgart, 25. Febr. Der König empfing Sonntag Mittag den Präsidenten der zweiten Kammer, Payer, in Audienz und unterhielt sich mit ihm in längerem Gespräch vornehmlich über die Aufgaben der Kammer, während andere politische Fragen nicht berührt wurden.

München, 22. Febr. Mit Bismarcks Ehrung ist es genau so gekommen, wie zu erraten war. Der Magistrat hat heute, wie schon gemeldet, einstimmig den Altreichskanzler Fürsten Bismarck wegen seiner Verdienste um die Schaffung des neuen deutschen Reiches zum Ehrenbürger Münchens ernannt. Sämtliche im Magistrat anwesende Ultramontane, 9 an der Zahl, stimmten für die Ehrung Bismarcks.

Der deutsche Handelstag nahm einstimmig eine Resolution an, welche erklärt, daß die bestehenden freiwilligen Zusammenschlüsse der Handelsvorstände die allein richtige Form einer Zentralvertretung seien. Der Handelstag lehne die Verleihung des

amtlichen Charakters für diese Zentralstelle ab, wünschend dagegen, daß Gesetzentwürfe und Verordnungen, welche das Interesse des Handelsgewerbes betreffen, den Handelsvorständen rechtzeitig zur gutachtlichen Äußerung vorgelegt und letztere über alle, den Abschluß oder die Erneuerung von Handelsverträgen betreffenden Fragen gehört würden. Es folgte die Beratung des Gesetzentwurfes über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Referent Michel-Mainz bezeichnet den Entwurf als eine brauchbare Grundlage, im einzelnen hält er denselben aber für verbesserungsbedürftig. Correferent Patow-Hamburg belämpfte den Gesetzentwurf. Geheimrat Hauff vom Reichsamt des Innern befürwortete den Entwurf. Nach längerer Debatte wurde der Hamburger Antrag, den Gesetzentwurf im ganzen abzulehnen, mit 77 gegen 23 Stimmen verworfen.

Berlin, 23. Febr. Der „Lok.-Anz.“ meldet aus London: Der Kapitän Gordon von der „Crathie“ wurde gestern vom Gerichtshofe in Nordshied wegen Verletzung des Schiffs-Reglements für den Fluß Tyne durch falsche Steuerung der „Crathie“ zu einer Geldstrafe von 10 Sh. verurteilt. Der Angeklagte war nicht erschienen, da ihn nach der Erklärung des Verteidigers angeblich der Gram über die unschuldige Veranlassung zu dem Untergang der „Elbe“ überwältigt habe.

Deutscher Reichstag. (45. Sitzung.) Daenchen-Dresden (Land) hat sein Mandat niedergelegt. Auf der L. D. steht die Interpellation Richter betr. reglementwidrige Wahlaußscheidung für den Wahlkreis Eisenach. Staatssek. v. Wötischer erklärt daß die Regierung bereits in diesem Sinne thätig war. Die weimariische Regierung habe in Folge dessen den Termin aufgehoben und wird einen neuen mit der Abgabe der Aufstellung neuer Listen anordnen. Damit ist die Interpellation erledigt. Erste Lesung des Finanzreformgesetzes. Schatzsek. Graf Posadowsky führt aus, es handle sich nur um eine kleine Finanzreform, die aber doch große Bedeutung in finanzieller und wirtschaftlicher Beziehung habe. Eine Einschränkung der clausula Frankestein enthalte die Vorlage nur insofern, als die Einzelstaaten nur den etatsmäßigen Betrag der Ueberweisungen enthielten und nicht den rechnungsmäßigen. Die Vorlage bedeute nur eine Stärkung der Reichsfinanzverwaltung. Daß das Reich neuer Mittel bedürfe, sei ja allseitig anerkannt worden. Richter (fr. Volksp.): Für neue Mittel müßten andere Wege gesucht werden. An sich könne doch niemand bestreiten, daß jede neue Mehrbelastung einen Artikel verteuern, demgemäß den Konsum verringern und in Folge dessen zu Arbeiterentlassungen führe. Die Vorteile der Einzelstaaten aus dieser Vorlage überschätze man. Der Schatzsekretär habe von einer jährlichen Steigerung der Reichsausgaben um 4% gesprochen. Von den 800 Mill. Reichsausgaben fielen 475 Millionen allein auf das Heer. Vielleicht rechne der Schatzsekretär etwa auch künftig mit einer Steigerung des Heeres um 40000 Mann. Am richtigsten wäre es, dieses Gesetz überhaupt nicht weiter zu beraten. Bayerischer Bevollm. Frhr. v. Stengel führt aus, Richter hätte sich in Bezug auf die Höhe der Mehrüberweisungen in Bayern pro 1894/95 doch wohl geirrt. Wichtig sei jedenfalls, daß Bayern event. indirekte Steuern erheben müsse und daher die schwächeren Schultern nicht würde schonen können. Meinung. Staatsm. v. Heim tritt gleichfalls vom Standpunkte der Einzelstaaten für die Vorlage ein, ebenso der Sachsen-Weimariische Bevollm. Dr. Herrwart. Abg. Lieber (Z.) bebauert, daß die Ausgaben des Reiches so ins Ungemessene wachsen und daß hierdurch wiederum die Belastung der Einzelstaaten eine so schwere werde. Die Einzelstaaten hätten ein geschichtliches Recht, daß die Ueberwälzung der Reichseinnahmen aus Zöllen und Tabaksteuern über die reichsweisen Bedürfnisse den Einzelstaaten zukommen. Nehmen wir Absatz 2 und § 1 an, wonach der wirkliche Mehrbetrag an Ueberweisungen über den etatsmäßigen im Reiche verbleiben soll, so beseitigen wir die Rechte der Einzelstaaten. Schon aus diesem Grunde ist eine eingehende Kommissionsberatung nötig, von Frege (konf.) tritt namens seiner Partei für die Vorlage ein. Weiterberatung morgen 1 Uhr, außerdem Wahlprüfungen.

Berlin, 25. Febr. Die „Volksp.“ teilt einen Erlaß des Kriegsministeriums vom 2. v. M. an die Intendantur mit, wonach solche Arbeiter, welche der Sozialdemokratie angehören, in den Betrieben nicht beschäftigt werden, sondern sofort entlassen resp. gekündigt werden sollen.

Berlin, 25. Febr. Das „Berl. Tagebl.“ teilt unter Vorbehalt mit, Bismarck beabsichtige seinen 80. Geburtstag nicht in Friedrichsruh, sondern auf Schönhausen zu feiern. Dasselbe soll auch der Kaiser am 1. April eintreffen und mehrere Stunden verweilen. — Aus Rom meldet dasselbe Blatt: Laut Meldung aus vorzüglichen vatikanischen Quellen wird der Papst einen Brief an das österreichische Episkopat richten, worin er sich über den Antisemitismus der sog. Christlich-Sozialen äußern wird und letztere zur Unterwerfung unter die Bischöfe auffordern wird; er selbst aber wird prinzipiell zur Frage keine Stellung nehmen.

Berlin, 25. Febr. Die „N. Allg. Ztg.“ meldet,

der Reichskanzler Fürst Hohenlohe war heute anlässlich des Geburtstags des Königs von Württemberg vom Kaiser befohlen und mußte daher seine Absicht, an den Reichstagsberatungen über die Finanzreformvorlage mit einer einleitenden Rede sich zu beteiligen, aufgeben.

Berlin, 25. Febr. Aus Passau wird gemeldet: In einer Brandweinbrennerei im Bezirk „Botoschani“ ist eine Stiefexplosion erfolgt, wobei 14 Menschen getötet und 20 schwer verwundet wurden.

Berlin, 26. Febr. Nach der Zusammensetzung aus den einzelnen Parteien werden sich, falls die Polen für die Vorlage stimmen, in der Tabaksteuerkommission 15 Gegner und 13 Freunde der Vorlage befinden. Wenn die Polen gegen die Vorlage stimmen sollten, so steigt die Mehrheit gegen die Vorlage auf 17 gegen 11. Die Beratungen selbst beginnen am Donnerstag.

Berlin, 26. Febr. Gestern sind sämtliche japanischen Offiziere, die behufs ihrer militärischen Ausbildung im deutschen Heere dienen, nach ihrer Heimat abgereist. Vor vierzehn Tagen wurden sie durch ein Telegramm des japanischen Kriegsministers aufgefordert, ihre Truppenteile zu verlassen und sich in Berlin zur gemeinsamen Abfahrt zu sammeln.

Zur Eröffnung des Nordostkanals. Von unterrichteter Seite wird dem Hamb. Kor. mitgeteilt, daß der Hamburger Bürgermeister Versmann in einer neulichen Audienz beim Kaiser eine Einladung des Senats ausgesprochen hat, in Hamburg an der anlässlich der Eröffnung des Nordostkanals in Aussicht genommenen Feier teilnehmen zu wollen und daß diese Einladung vom Kaiser in huldvoller Weise angenommen wurde. Selbstverständlich werden auch die Gäste des Kaisers zu der in Hamburg zu veranstaltenden Festlichkeit eingeladen werden.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 24. Febr. Heute Abend gelangte an die deutsche Botschaft die offizielle Meldung, daß Kaiser Wilhelm am Dienstag um 11 Uhr vormittags mit großem Gefolge zum Leichenbegängnis des Erzherzogs Albrecht in Wien mit der Nordbahn eintreffen werde. Nach den bisherigen Dispositionen beabsichtigt der deutsche Kaiser nur zehn Stunden in Wien zu verbleiben und am Dienstag Abend wieder nach Berlin zurückzureisen.

Wien, 25. Febr. Der Kaiser empfing heute vormittag die Herzöge Philipp, Albrecht und Robert von Württemberg.

Schemnitz (Ungarn), 24. Febr. In Berensfala wurde ein Dynamitentat gegen den dortigen Pfarrer verübt. Zufällig hatte sich der Pfarrer mit seiner Familie auf den Hof begeben, als die Explosion im Wohnzimmer erfolgte und große Verwüstungen anrichtete. Die in der Küche befindlichen 3 Dienstkoten wurden an die Wand gedrückt und betäubt. Die Thäter sind noch unbekannt.

Frankreich. Paris, 25. Febr. Am 4. Juni wird auf dem Schlachtfeld von Magenta ein Standbild Mac Mahons enthüllt werden.

Paris, 25. Febr. Der „Intransigeant“ veröffentlicht einen sensationellen Artikel, in welchem er das Vorhaben der Regierung, ein Geschwader zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals zu entsenden, als eine Beschimpfung und Erniedrigung der französischen Flotte bezeichnet und der Hoffnung Ausdruck giebt, daß im ganzen Lande ein Protest gegen dieses Vorhaben erhoben werde.

Italien. Rom, 25. Febr. Mehrere Oppositionsblätter melden von Verhandlungen zwischen Crispi und Giolitti, um zur Beseitigung neuer Enthüllungen eine Versöhnung und Beilegung der Streitigkeiten herbeizuführen.

England. London, 25. Febr. Die „Times“ meldet aus Kairo: Die Haltung des Rhedive gegenüber den Ministern hat sich gebessert. Lord Cromer wird heute vom Rhedive in Audienz empfangen. Es ist zu hoffen, daß jede Gefahr eines Konflikts nunmehr beseitigt ist.

London, 26. Febr. Einer Meldung aus Chesoo zufolge soll der japanische Admiral Ito befohlen haben, die Festung und Festungswerke im Hafen von Weihaiwei abzutragen.

Asien. Tientsin, 25. Febr. Der amerikanische Missionar Reid hatte in Peking eine Zusammenkunft mit der Mehrheit der Mitglieder des großen Rats, welche lebhaft den Frieden wünschten. Hauptmann Hanelen hat die Organisation der Armee infolge der Hartnäckigkeit der Chinesen und infolge der Weigerung

die von dem Hauptmann für notwendig erachteten vorläufigen Bedingungen zuzugestehen, aufgegeben.

Bei-Hai-Wei, 25. Febr. Die 11 bei der Eroberung Bei-Hai-Weis gefangen genommenen Ausländer wurden gestern vor dem jap. Generalstabe unter dem Vorsitz des Grafen Ito einem scharfen Einzelverhör unterworfen. Von den Gefangenen schworen 10, daß sie sich während der Dauer des Krieges jeder ferneren Teilnahme an demselben enthalten würden. Darauf wurden sie in Freiheit gesetzt. Der 11., der durch die Erfindung des unterseeischen Torpedostörers bekannte Amerik, Howie, bestritt seine Identität mit dem auf der „Sidny“ verhafteten gleichnamigen Amerikaner, doch wurde er durch Zeugen identifiziert und Graf Ito hielt ihm die durch sein Verhalten verwirkte Strafe vor; das Urteil ist aber noch nicht gefällt. Howie befindet sich noch in Haft.

kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 25. Febr. Das neuerbaute Hotel Victoria ging um den verhältnismäßig billigen Preis von 660000 M an Bahnhofrestauration Reimiger über, der übrigens deshalb den Pacht der Bahnhofrestauration nicht aufgibt.

Salingen, 24. Febr. Eine erschütternde Trauertunde durch die mehrere Familien in Gesehlangen, hies. Bezirks, schwer betroffen wurden, verbreitete sich gestern in hiesiger Stadt. In Baldshut sind 2 von Gesehlangen gebürtige junge Eheleute, die erst vor einem halben Jahre in ihrer Heimatgemeinde Hochzeit gehalten, an Kohlengasvergiftung gestorben. Der Ehemann der in einer dort. Brauerei eine geachtete Stellung einnahm, am Donnerstag, die Frau am Samstag abend, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Den schwergeprüften Eltern, alt Schultheiß Dapner u. alt Bürgerm. Jentler, wendet sich innige Teilnahme zu.

Bärzberg, 21. Febr. Im Gutenbergerwalde fand heute Morgen zwischen 2 Studenten ein Duell mit blutigem Ausgang statt. Einer der Beteiligten wurde schwer verwundet vom Plage getragen.

Söflingen, 22. Febr. Es ist schon öfter der Gedanke angeregt worden, auch hier zur Erinnerung an die großen Ereignisse von 1870/71 und zum ehrenden Gedächtnis der in dem Kriege gefallenen Söhne der Gemeinde ein Gedenkzeichen zu errichten. Die bevorstehende 25. Erinnerungsfest an jene bewegte Zeit giebt nun dem Veteranenverein Veranlassung, dieser Sache näher zu treten, wobei er sich der Hoffnung hingiebt, daß Mittel hierfür nicht zur Verfügung stehen, daß die geehrte Einwohnerschaft das pietätvolle Unternehmen durch Spendung von Beiträgen ermöglichen werde.

Bergung der Leichen aus der untergegangenen „Elbe.“ Der Taucher Vogt, der als Gastwirt in Kaisersdorf bei Landeck lebt, hat sich der „Deutschen Landesztg.“ zufolge erboten, die Leichen aus dem untergegangenen Dampfer „Elbe“ zu bergen. Er hat bereits eine Zulassung vom „Lloyd“ erhalten, wonach die Gesellschaft seine Dienste in Anspruch nehmen will. Jedoch gestattet jetzt die Bitterung noch nicht, auf der Unglücksstätte irgend etwas zu unternehmen. Die Bergung der Leichen ist natürlich ein ebenso schauerliches wie gefährliches Handwerk. Der Taucher Vogt erklärt, daß ihm sein Kollege Flint nach Bergung der Leichen der „Gimbria“ gefügt habe, einmal hätte er eine solche schaurige Arbeit verrichtet, aber er thue es nie wieder.

Mit dem Schnelldampfer „Ems“ kam in Nordenham ein Herr an, der beim Untergang der „Elbe“ seine Frau und 3 Kinder verloren hat. An der Unglücksstätte ließ der Kapitän auf Bitten des Herrn den Dampfer langsam fahren und der Herr versenkte einen großen mit Blei beschwerten Kranz in die See.

Kopenhagen, 22. Febr. Ein deutscher Anarchist, bei dem mehrere revolutionäre Schriften vorgefunden wurden, ist verhaftet worden. Wie verlautet, wird derselbe ausgewiesen werden.

Der berühmte Kinderarzt Canini in Livorno, welcher dieser Tage gestorben ist, vermachte sein ganzes Vermögen von 2 1/2 Millionen Lire für ein Kinderspital, in welchem arme Kinder unentgeltlich mit Behring'schem Heilserum behandelt werden.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 25. Febr. (Landesproduktionsbörse.) Wir notieren per 100 Kgl.: Weizen, La Plata M. 15.25, Ajima 15.—, rumän. 15.25, bayer. 13.65, niederbayer. 1a. 18.50, ungar. 17.—, Kernen, Oberl. 14.50, la. 14.75, Pfälzer 1a. 16.—, Gerste, Högauer 15.—, Haber, Alb Ia. 18.—, Alb 11.40, Land 10.85, Mais Donau 12.90.

Stuttgart, 25. Febr. (Mehl Börse.) Suppengries: M. — bis M. —, Mehl Nr. 0: M. 26.— bis M. 27.—, dto. Nr. 1: M. 24.— bis M. 25.—, dto. Nr. 2: M. 22.50 bis M. 23.—, dto. Nr. 3: M. 20.— bis M. 20.50, dto. Nr. 4: M. 17.— bis M. 17.50. Kleie mit Sac M. 5.50 pro 100 Kgl., je nach Qualität.

Hottweil, 23. Febr. (Schranno.) Dinkel M. 4.50, Haber 6.—, 5.75, 5.70. Verkauft 98 Ztr. Erlös 538.38. (Ebingen, 23. Febr. Dinkel M. 4.30, Gerste 5.00, 5.70, 6.04, Haber 5.80, 5.55, 5.50, Kernen 7.63, 7.12, 6.72, Roggen 6.40, 6.19, 6.—, Weizen 6.60, 6.50, 6.35.

Ravensburg, 23. Febr. (Viehmarkt.) Befuhr von Rindvieh 320 St., verkauft 260 St., von Ferkeln 520 St., verkauft 470 St. Durchschnittspreis 19 M.

„Der Coupletzänger und Dclamator.“ herausgegeben von F. Fröhlich. 2. Folge. Preis 50 S. Verlag von Georg Friege in Schweidnitz.

Dieses Buch bietet für alle geselligen Vereine, für Familienfestlichkeiten usw., eine Fülle trefflicher und leicht ausführbarer Vorträge und Couplets, welche ohne Ausnahme und in jeder Gesellschaft den durchschlagendsten Gelingen überaus erfolgreich erzielten werden.

Diesem Schwäbischer Landwirt Nr. 4.

Redaktion, Druck und Verlag der W. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

K. Amtsgericht Nagold.
Konkursverfahren.
 In dem Konkursverfahren über das Vermögen des
Christian Ottmar, Rotgerbers
 in Ebhausen,
 ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
Samstag den 16. März 1895,
vormittags 9 Uhr,
 vor das Kgl. Amtsgericht anberaumt.
 Den 26. Februar 1895.
 Stv. Gerichtsschreiber Leibold.

N a g o l d.
Ia. schwarz
Lederfett
 offen und in Büchsen empfiehlt
Gustav Heller.

N a g o l d.
Zuchhauschuhe
 mit Ledersohlen
 gefertigt bei Zugabe von abgetragenen Kleidern das Paar zu 70 S,
Kinderschuhe
 zu 40 S,
 August Schwarzkopf, Schmiedgasse.

Gändringen O. H. Forb.
 Durch ausnahmsweise günstigen Einkauf bin ich in der Lage,
 16%iges
Thomas-phosphatmehl
 abzugeben, den Btr. zu 1,75 Mk.
J. Lohrer.

N a g o l d.
Möbelschreiner-Gesuch.
 Ein solider, tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei
Fr. Lutz, Möbelschreinerei.

Ein auch mit Führen von Langholz vertrauter
Fahrfnecht
 findet eine gute Stelle. Jahreslohn 350 M. Näheres bei der Redaktion.

N a g o l d.
 Ein tüchtiger
Pferdefnecht,
 der in der Brauerei mithelfen kann, wird für sofort gesucht.
 Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Direct bezogene
Malaga, Madeira und Oporto-Weine
 von
Adolfo Priesy Ca. Malaga
 gegründet 1770
 zu haben bei
Heinrich Lang, Cond.

Alles Zerbrochene lüftet dauerhaft
 Auf's unerreichbarsten geschäft.
Univerfalkitt
 bei: Friedr. Schmid, Nagold, M. Dimmelbach, Gändringen in Wildberg.

N a g o l d.
Glacé-Handschuhe
 empfiehlt
Herm. Brinzinger
 in der hintern Gasse.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.
Handwerkerbank Nagold

e. G. m. u. H.
 Vom Reingewinn des Geschäftsjahres 1894 kommt nach Beschluß der Generalversammlung vom 24. Februar auf das dividendenberechtigte Einlagekapital eine Dividende von
6 pCt.
 zur Verteilung. Denjenigen Genossenschaftsmitgliedern, welche Geschäftsanteile besitzen, wird diese Dividende sofort bar ausbezahlt, den übrigen gutgeschrieben. Bemerkte wird, daß die Bank aus der ganzen zur Verteilung kommenden Dividende die Kapitalsteuer bezahlt und daß deshalb kein Genossenschaftsmitglied die Dividende zur Kapitalienbesteuerung zu faktieren hat.
 Nagold, 25. Februar 1895.

Vorstand. **Aufsichtsrat.**

Darlehenskassenverein Gündlingen
 e. G. m. u. H.
 Bilanz auf den 31. Dezember 1894.

Aktiva.		Passiva.	
	M. S.		M. S.
Kassenbestand	1339.55	Guthaben der Zentralkasse	8263.05
Darlehen	54479.20	Anlehen	46283.95
Stückzinsen	1414.41	Geschäftsguthaben d. Mitgl.	1418.20
Mobiliar	79.80	Reservefond des Vorjahres	319.51
	57312.96	Reingewinn des Vorjahres	105.04
Ab Passiva	57078.01	Stückzinsen	688.26
Gewinn für heuer	234.95		57078.01
Gesamtumsatz 149 593 M. 81 S.			

Ausgeschieden: durch Tod 2, durch Wegzug 1. Eingetreten: 16. Mitgliederzahl: 150.
 Gündlingen, den 23. Febr. 1895.
 Für den Aufsichtsrat: **Joh. Maurer.** Für die Vorstandschaft: **J. Holzinger, Stellvert.**

N a g o l d.
Freitag den 1. März 1895
 im Saale des Gasthofs z. „Dirich“

Konzert

der Geschwister
Ernestine u. Elmiro Boucher
 (Violinvirtuosin) (Pianistin)
 Enkelinnen des berühmten Violin-Virtuosen
Alexander Boucher aus Paris.

Die Museums-Gesellschaft ladet hiezu ihre verehel. Mitglieder sowie alle Musikfreunde der Stadt u. Umgegend freundlich ein.
 Eintritt 50 Pfg. **Der Ausschuss.**

N a g o l d.
 Den Herren Metzgermeistern und Wirten von hier und Umgegend empfehle meine neu aufgestellte
Fleisch-Hack-Maschine
 zu gef. fleißiger Benützung.
 Achtungsvoll!
Carl Bernhardt, Mehllhandlung.

Korff's-Kaiser-Oel

bestes wasserhelles Petroleum
 von hervorragender Leuchtkraft,
unübertroffen in Bezug auf Sicherheit gegen Explosion & Feuergefahr

Die neueste Untersuchung durch das städtische Laboratorium zu Stuttgart ergab für „Korff's Kaiseröl“ einen Entflammungspunkt von 50 bis 52° C., für die anderen sog. hochtestigen Petroleumsorten dagegen nur 37 bis 44° C. (Salonöl 39,2° C.); hiedurch ist die seit 15 Jahren bewährte Ueberlegenheit von „Korff's Kaiseröl“ wieder auf's glänzendste bewiesen.
 Brennt vollständig geruchlos und sparsamer, als gewöhnliches Petroleum.

Im Bezirk dieses Blattes echt nur zu haben bei **Kraus Lutz in Nagold, Adolf Franer in Wildberg.**

Champagner
 in vorzüglichen Sorten,
Deutscher Schaumwein, Gold-Malaga und -Sherry,
 (in sehr feiner Qualität, direkt bezogen)
Bordeaux u. ungar. Weine, Smyrnaer Weine, Elsässer u. Pfälzer Tischweine
 empfiehlt
Hch. Gauss, Nagold.

Unübertroffen
 fein im Geschmack, in Ausgiebigkeit und Nährwert sind
Hohenlohe'sches Hafermehl,
 Hohenlohe'sche Suppeneinlagen, Erbsenwurst, Gerstenmehl, Bohnenmehl, Julienne,
Hohenlohe'sche Haferbiscuits
 als Kinder- und Kranken-Nährmittel ärztlich empfohlen. Zu haben bei
Hch. Lang, Cond., Nagold.

Achtfach prämiert.
Inhoffen's Java-Kaffee

Anerkannt wohlgeschmecktester u. im Gebrauche billigster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn,
 Hoflieferant Ihrer Majestät d. Kaiserin u. Königin Friedrich. Erste und größte Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.
 Preise:
 80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg. per 1/2 Pfd. Paket.
 Zu haben in:
 Gändringen b. G. Mühle. Gaiterbach: J. G. Gutekunst. Rohrdorf: A. Müller z. Traube. Unterjettingen: W. Widmann. Wildberg: Adolf Franer.

Dr. Lindenmeyers
Salus-Bonbons
 sind das wirksamste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung** etc. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M bei:
 Apoth. Schmid, Cond. H. Lang.

Alle
Saubsägerei-
 Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
 Konstantz, 3 Marktstraße 3.
 Preislisten und Verlagskataloge unentgeltlich.

Künstliche Zähne
 und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen etc. schonendst.
J. Reiss, Calw.

Fruchtpreise:
 Calw, 23. Februar 1895.

Kernen	—	—	7 20	—
Neuer Dinkel	5 10	5 05	5 —	—
Gaber	5 30	4 93	4 50	—